



<u>52</u>

**Gesperrte Musik:** Alexander Wolf und Kilian

Portal YouTube

virtuos online Die virtuos gibt's auch als neues multimediales eMagazin (S. 9 und S. 60)













**Impressum** 

inhalt

59





Ursula Goebel, Direktorin Kommunikation Leitung Marketing & PR

**Liebe Mitglieder,** das Mitgliedermagazin virtuos feiert in diesem Jahr seinen fünften Geburtstag – ein willkommener Anlass, virtuos neu in Szene zu setzen.

Ab dieser Ausgabe präsentiert sich Ihnen das Magazin in einem neuen, zeitgemäßen Gewand. Die Grundhaltung aber bleibt unverändert: virtuos wird auch künftig den leisen Tönen den Vorrang geben. Den schrillen Auftritt überlassen wir anderen. Bei uns bestimmen nach wie vor die Themen das Heft, die die GEMA bestimmen. Argumente ziehen wir dem scheinbar Originellen vor.

Mit der Einführung von virtuos im Jahr 2008 war der Anspruch verbunden, Ihnen eine zeitgemäße und aktuelle Informationsquelle zu bieten, die auf die GEMA positiv zurückwirkt. Die in der letzten Ausgabe durchgeführte Umfrage unter den Mitgliedern hat gezeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Nun wollen wir mehr Farbe ins Spiel bringen. Dafür haben wir die Struktur des Magazins inhaltlich und gestalterisch überarbeitet und neue Rubriken eingeführt, beispielsweise "30 Sek." (Seite 58) oder "1 Frage, 2 Generationen" (Seite 38).

Das neue Layout steht gleichzeitig für neue digitale Nutzungsformen. Von dieser Ausgabe an bieten wir unseren Abonnenten der Online-Ausgabe von virtuos neben dem bestehenden browserbasierten eMagazin auch eine Tablet-Variante. Zudem ergänzen wir die digitale Ausgabe um interaktive Elemente und weitere Inhalte, erkennbar etwa an den kleinen Symbolen für Video oder Bilder (s. rechts). Wenn Sie das neue Heft statt als Print- in der Tablet-Variante oder browserbasiert lesen wollen: Auf Seite 60 steht, wie Sie das sehr einfach umstellen können. Und neben dem Mehrwert der digitalen virtuos schonen Sie auch noch die Umwelt!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit der neuen Ausgabe von virtuos.

Herzliche Grüße

Ihre

Ursula Goebel
Chefredakteurin virtuos

**NAH AM MITGLIED** 

Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns!

E-Mail: virtuos@gema.de



# Das steckt in der neuen digitalen Ausgabe von virtuos

Mit der neuen Ausgabe von *virtuos* machen wir einen Schritt in die Zukunft – und passen uns den Lesegewohnheiten einer wachsenden Anzahl unserer Mitglieder an. Jeder achte Deutsche nutzt schon einen Tablet-PC und es werden mehr. Immer wenn Sie eins der kleinen Symbole unten in *virtuos* sehen, verbirgt sich dahinter ein Mehr-Wert: Mehr Fotos, die Sie sich anschauen können, ein ausführlicherer Text, als es in der Print-Ausgabe möglich ist oder ein Video-Beitrag, den Sie sich ansehen können. Wir wünschen Ihnen viel Freude auf der Entdeckungsreise durch die neue *virtuos*. Wie Sie schnell auf die digitale Variante Ihrer Mitgliederzeitschrift umsteigen, erfahren Sie auf Seite 60.



intern

### Fotoshooting mit Christopher von Deylen

"Es war so bitterbitterkalt", sagte Christopher von Deylen über das Fotoshooting, das virtuos mit ihm in Berlin am Kurfüstendamm machte. Mit dem Ergebnis ist von Deylen, den viele nur unter dem Namen "Schiller" kennen, aber sehr zufrieden. Nach nur zwei Stunden war das Shooting vorbei und von Deylen konnte wieder in seine warme Jacke schlüpfen. Noch mehr Bilder von den Fotoaufnahmen, die in der Berliner Dämmerung entstanden, gibt es in der Online-Ausgabe von virtuos.





### Klartext zu YouTube

Die Rechtsstreitigkeiten mit YouTube ziehen sich inzwischen seit Jahren hin. Die GEMA-Experten Alexander Wolf, Syndikus der GEMA für internationale Rechtsfragen und Geschäftsführer der CELAS GmbH und Kilian Steiner, Direktor des Bereichs Sendung und Online, sprechen im Interview Klartext. In der Online-Ausgabe finden Sie Video-Statements der beiden zum Konflikt.

Immer wieder tauchen im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten zwischen YouTube und der GEMA zudem Begriffe auf, die nicht jedem geläufig sind. In der digitalen virtuos werden alle relevanten Ausdrücke – und ihr Zusammenhang mit dem YouTube-Verfahren – erklärt. In der Print-Ausgabe können wir aus Platzgründen nur einen Teil der Begriffsammlung drucken.



Mehr Videos.





Mehr Inhalte.



Mehr Bilder.

Noch mehr Themen der Online-Ausgabe von virtuos: Chefredakteurin Ursula Goebel über die neue virtuos // Dagmar Sikorskis komplette Rede für Dieter Thomas Heck, der anlässlich seines 75. Geburtstages mit dem Preis des Deutschen Musikverleger-Verbandes ausgezeichnet wurde // Fotostrecke vom 100. Geburtstag des GEMA-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. h. c. Erich Schulze.





#### SEKUNDEN **CHRISTOPHER VON DEYLEN:**

Bereits als Sechsjähriger begann der im niedersächsischen Visselhövede gebore ne Christopher von Deylen, Klavier zu spielen. Fasziniert von den Möglichkeiten, die Synthesizer und Sequenzer ihm boten, irritierte er als 16-Jähriger mit seiner ersten elektronischen Komposition die Zuhörer bei einem Konzert der klassischen Musikschule. Seine ersten größeren Erfolge feierte der studierte Kulturwissenschaftler 1997 mit dem Dance Projekt Tank. Ein Jahr

später gründete er das Musikprojekt Schiller. Inspiriert von Elektro-Klassikern wie Tangerine Dream, Kraftwerk und Jean-Michel Jarre schuf von Deylen visionäre Klänge, die den Zeitgeist trafen. Der Durchbruch gelang 2001 mit dem Album "Weltreise", das auf Platz eins der nationalen Charts einstieg. Heute lebt und arbeitet der Musiker, Produzent und Komponist in Berlin.

Ein Lichtpunkt der Diskokugel streift von Deylen, zieht weiter und lässt den Musiker am Klavier stehen. Schiller ist ein bisschen vor dem Termin da, er spricht in sein Smartphone und schaut auf den Berliner Verkehr. Nur ein paar hundert Meter weiter war die Mauer, heute strömen die Autos von Ost nach West und von West nach Ost. Es ist 10 Uhr am Vormittag und eine Seltenheit, dass man von Deylen zu dieser Zeit an einem öffentlichen Ort begegnet. Normalerweise ist er jetzt im Studio: arbeiten. Morgens ist er am kreativsten. Nach dem Aufstehen fängt er an. "Ich versuche es gar nicht so weit kommen zu lassen, dass sich der Tag mit seinen vielen Eindrücken in mir festsetzt. Sich davon wieder zu befreien, ist nämlich nicht so leicht." Ein Nachtschicht-Musiker, der sich um Mitternacht noch einen Espresso brüht um wachzubleiben, das ist er nicht.

Christopher von Deylen erarbeitet sich seine Musik. Den sprichtwörtlichen "Magic Moment" hat er "vielleicht zwei Mal im Jahr". Den Rest der Zeit genießt er den "beschwerlichen Wea". Sucht nach Sounds. Melodien. setzt sie zusammen, nimmt sie wieder auseinander, fügt sie neu ineinander. Bis die Stücke fertig sind. Oder bis eine Deadline ihm sagt, dass sie fertig werden müssen. Wenn er die nicht hätte, "würde ich nie fertig werden".

Christopher von Deylen wird im Oktober 43 Jahre alt, er stand auf Platz eins der Album-Charts, füllt Clubs weltweit und arbeitete mit Größen wie Lang Lang, Xavier Naidoo oder Mike Oldfield. Dennoch wundert es ihn manchmal, dass Leute zu ihm sagen, er sei schon lang dabei. Wir sind inzwischen aus dem Hotel aufgebrochen und schlendern an der Eastside Gallery am Wasser entlang der Spree. Er bleibt oft stehen, um seine Gedanken zu ordnen, Worte wählt er mit Bedacht, nichts sagt von Deylen einfach so dahin. "Wenn Menschen mich für musikalisch erfahren halten, erschrecke ich mich oft richtig und denke: Wieso - ich hab doch gerade erst angefangen. Ich taste mich doch noch vor."

s ist ein Kommen und Gehen in der Empfangshalle des kleinen Hotels "Michelberger" im Berliner Stadtteil Friedrichshain. Das Haus liegt versteckt in einem Hinterhof, das Publikum ist international, verschiedene Sprachmelodien summen durch den Raum. Überall finden sich Käfigregale aus Büchern, in denen Reisende ausgelesene Lektüre ablegen - für andere, die hier Station machen und die auch wieder etwas dalassen. Eine Diskokugel wirft Punkte auf die Wände und auf Sofas, aus denen man schlecht wieder hochkommt. Über den chillenden Menschen schweben übergroße Lampen. Würde man sie umdrehen, könnte man mit ihnen als Schiffchen in die Ferne schweifen.

Christopher von Deylen, den viele unter seinem Künstlernamen "Schiller" kennen, hat sich diesen Ort für das Treffen ausgesucht. Er lebt und arbeitet um die Ecke, und das "Michelberger" passt zu ihm. Das Reisen liegt ihm im Blut. Bevor er sich an die Aufnahmen zu einem neuen Album macht, versucht er unterwegs, den Kopf freizubekommen vom Alltäglichen - wie ein Schauspieler, der sich noch mal räuspert, um den Hals freizukriegen, bevor er die Bühne betritt. Im Jahr 2000 bricht er mit seinem Vater von London nach Peking auf, später verbringt er vier Wochen in der Arktis auf dem Forschungsschiff "Polarstern" und bedient einen Tauchroboter. Neue Länder, andere Sprachen und Kulturen: All das nimmt er anschließend mit zurück nach Berlin und lässt die Eindrücke in seine Musik einfließen.

# LANGSAMES GEWÖHNEN **AN ERFOLG**

Am Beweis, dass seine eigene Wahrnehmung sich nicht mit der des Publikums deckt, laufen wir vorüber. Im letzten Dezember hat von Deylen auf seiner Tour die 15.000 Menschen füllende O2-Arena ausverkauft. Obwohl sein Gesicht kaum einer kennt. Er kann weitestgehend unbehelligt in der Großstadt Berlin untertauchen. Das Musikprojekt Schiller kennt jeder, den Kopf dahinter, Christopher von Deylen, nur wenige. Er arbeitet gern im Verborgenen und lässt seinen einzigartigen Soundmix aus Ambient-, Pop- und Trance-Elementen für sich sprechen. Maximal die verschiedenen Gastsänger, die seinen Tönen Texte und Stimme verleihen, spielen im Vordergrund.

An seinen Erfolg gewöhnt er sich nur langsam. "Es ist mir immer noch leicht suspekt", sagt er, "dass man in seiner eigenen Welt Musik macht und dann auf einmal feststellt, dass es anderen Leuten gefällt." Davon könne man nicht ausgehen. "Dass die Menschen dann noch die ernsthafte Absicht haben, sich ein Konzert anzugucken, finde ich noch merkwürdiger." Obwohl er beileibe keine Rampensau ist, genießt es Schiller inzwischen, auf der Bühne zu stehen. Der Energiefluss, der dort herrsche, bringe einen dazu, niemals aufhören zu wollen.

Die Fotos von Christopher von Deylen wurden abends gemacht. Eigentlich gar nicht seine Zeit. Er ist ein Morgenmensch und arbeitet am liebsten, "wenn der Tag sich mit seinen vielen Eindrücken noch nicht festgesetzt hat".







"DEN KÜNSTLERN WURDE JA IM LETZTEN JAHR MIT DEM AUF-KOMMENDEN ERFOLG DER PIRATENPARTEI DAS RECHT ABGESPROCHEN, FÜR IHRE ARBEIT ANGEMESSEN ENTLOHNT ZU WERDEN, UND DAS GEHT NATÜRLICH NICHT."



Von Deylen ist bekennender Kulturpessimist. "Wenn die Leute früher U-Bahn gefahren sind, haben sie einfach mal eine Zeit lang nichts gemacht. Heute müssen sich alle ablenken und tippen auf ihren Smartphones rum." Musik machen will der in Visselhövede in Niedersachsen geborene Schiller zunächst nur für sich: ein Frickler im Kinderzimmer, dem die eigenen vier Wände genug sind. Die große Karriere ist Zufall – und eigentlich dem Umstand geschuldet, dass er schon als junger Künstler seine Ruhe haben will. Seine Eltern sind in den 90er-Jahren zu einem Fest eingeladen nach Berlin und lernen dort den Musikverleger Peter Meisel kennen. Sie erzählen dem Leiter der damals berühmten Hansa Musik Produktion, ihr Sohn mache "auch ein bisschen Musik". Meisel entgegnet, der junge Mann möge ihm doch mal was schicken.

Was von Deylen erst mal nicht tut – und seine Eltern nicht gut finden. "Sie meinten, sie stünden bei ihm im Wort und ich müsse dem jetzt mal endlich was schicken. Eigentlich nur, damit mich keiner mehr danach fragt, hab ich Meisel eine Kassette geschickt."

# BERÜHMT WERDEN WOLLTE VON DEYLEN NICHT

Der Verleger ruft zwei Tage später bei ihm an und lädt von Deylen nach Berlin ein. "In die Wittelsbacher Straße. Die Adresse kannte man von den Autogrammwunsch-Einblendungen der ZDF-Hitparade." Dort allerdings passiert etwas Sonderbares. Der Mann findet die Musik überhaupt nicht gut. Nicht hitverdächtig. "Er spielte mir Nirvana vor und Euro-Dance-Zeug und dann erklärte er mir anhand meiner Stücke, warum ich nie Erfolg haben werde." Schiller ist verstört und fasziniert zugleich - er hat ja gar nicht den Plan, berühmt zu werden. Er studiert in Lüneburg "Angewandte Kulturwissenschaften", das Treffen in Berlin ist für ihn nicht existenziell wichtig. Dennoch begeistert ihn Meisel, weil er so leidenschaftlich ist. Der Verleger will ihn auch nicht kleinmachen. "Im Prinzip wollte er mich verbessern. Er glaubte, eine Hitformel erkannt zu haben: Das Riff musste für ihn durchgehen - egal in welchem Genre."

Schiller ist nicht einer Meinung mit ihm, aber Meisel hat eine Art Sportsgeist in ihm geweckt. Über mehrere Jahre schickt er ihm Bänder, die beiden Männer telefonieren ab und zu und treffen sich in unregelmäßigen Abständen. Manchmal gibt's sogar ein Lob – weil ein Riff durchgeht. "Irgenwann war ich soweit: Ich wollte doch nur einmal eine Single machen, wo ganz klein hinten mein Name drauf steht. So wie man genau einmal im Leben Bungee-Jumping macht, dann ist das erledigt." Von Deylen schickt Bänder an Musikverlage, bekommt Absagen, gibt sich noch mehr Mühe, schickt noch mehr Bänder. "Und in dem Moment, wo ich schon resignierte und eher lustlos eine Melodie dahinwarf, riefen sie an und sagten: 'Das ist das Beste, was du je gemacht hast:"

Den Durchbruch bedeutet das zwar noch nicht, die ersten Veröffentlichungen sind Flops und müssen mehrere Pseudonyme aushalten, aber die Weichen sind gestellt. Rückblickend hat auch der kritische Musikverleger Peter Meisel großen Anteil daran. Weil er sich Zeit für den Jüngeren genommen hat.



MIDEM 2013: SCHILLER SPRICHT AUF DEM "ARTIST SPEAK TO ARTISTS"-PODIUM DARÜBER, DASS ES HEUTE AUCH EIN WEG SEIN KANN, SICH ALS MUSIKER "SELBSTÄNDIG ZU MACHEN"



Der Austausch zwischen Generationen ist von Deylen wichtig. Bei jedem Musikautorenpreis sieht man ihn nach der Verleihung auch mit den Älteren sprechen, etwa mit Martin Böttcher. Auf den berühmten Filmkomponisten hielt von Deylen einmal eine Laudatio, so lernten sie sich kennen. "Ich liebe es, mich mit Menschen zu unterhalten, die das schon sehr lange machen. Was die zu sagen haben, ist wichtig. Martin Böttcher zum Beispiel ist auf der anderen Seite auch jemand, der neugierig ist, was die Jungen machen. Und so freuen wir uns immer, uns zu sehen." Überhaupt sei die GEMA eine gute Möglichkeit, "auf altes Wissen und Lebenserfahrung" zurückzugreifen.

# FÜR DIE GEMA AUF DER MIDEM

Wissen weitergeben, das macht von Deylen inzwischen auch selbst: zum Beispiel als von der GEMA Gesandter auf der gerade zu Ende gegangenen MIDEM. Auf dem "Artist speak to Artists"-Podium sprach er darüber, dass es heute auch ein Weg sein kann, sich als Musiker "selbständig zu machen", dass es wichtig ist, sich auch mit den Dingen der Branche zu beschäftigen, die nicht nur etwas mit dem reinen Musikmachen zu tun haben. Schiller schreibt seine Songs nicht nur, er hat auch eine eigene Produktionsfirma und macht das Booking selbst – um nur zwei Aspekte neben der Musik zu nennen, die von Deylen für das Projekt Schiller übernimmt, das er 1998 in Hamburg startete. Von Deylen ist im besten Sinne ein Musikunternehmer.



Dazu gehört auch, sich für den Wert von Musik stark zu machen. "Den Künstlern wurde ja im letzten Jahr mit dem aufkommenden Erfolg der Piratenpartei das Recht abgesprochen, für ihre Arbeit angemessen entlohnt zu werden, und das geht natürlich nicht." Viel Hoffnung auf eine bessere Zukunft in dem Punkt hat er nicht. Weil das "GEMA-Bashing quer durch alle Parteien geht. Weil die Politiker nicht damit in die Tagesschau kommen, wenn

sie sich positiv für die Autoren einsetzen." Bis dahin sei es

noch ein langer Weg.

Unser Spaziergang ist zu Ende. Genauso wie die wortreiche Reise durch Schillers Biografie. Wir sind wieder am Hostel angekommen. Die Touristen checken aus, es ist um die Mittagszeit. Von Deylen trifft noch einen Freund. Er öffnet die Tür zum "Michelberger" und verschwindet unter den Reisenden. Dort fühlt er sich am wohlsten.

Christopher von Deylen hat "höchsten Respekt" vor der Leistung der Textdichter. Gern arbeitet er für sein Projekt Schiller mit Wort-Künstlern zusammen, z.B. Thomas D.



# 5. Deutscher Musikautorenpreis

# Ausgezeichnete Kreativleistung

Zum fünften Mal wird in diesem Jahr der Deutsche Musikautorenpreis verliehen. Was alles neu ist, wer in der Jury sitzt und wie Sie an Karten kommen, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Fotos der Jury: Thomas Rosenthal

"Am Anfang des kreativen Entstehungsprozesses jeder Musik steht der Autor, er prägt durch sein Werk die kulturelle Identität seines gesellschaftlichen Umfelds und wirkt durch sein künstlerisches Schaffen noch weit darüber hinaus", heißt es im Statut des Deutschen Musikautorenpreises. "Um diese Kreativleistung aufzuzeigen und zu würdigen, verleiht die GEMA seit 2009 den Deutschen Musikautorenpreis" – von Autoren für Autoren.

Am 25. April ist es wieder soweit. In zehn Kategorien werden die Preise verliehen, die Fachjury ist hochkarätig besetzt. Jeder Juror vertritt ein Genre. (siehe hierzu nächste Seite)

Die Jury wurde im letzten Jahr durch die Akademie Deutscher Musikautoren gewählt, der alle ehemaligen Preisträger, die Autoren-Vertreter im GEMA-Aufsichtsrat (einschließlich der stellvertretenden Mitglieder) sowie der Vorsitzende der Berufsgruppe Musikverleger im GEMA-Aufsichtsrat und ein weiterer Vertreter angehören.

In diesem Jahr wird am Tag nach der Verleihung die Akademie im historischen Frühstückssaal des Hotels Esplanade am Potsdamer Platz zusammenkommen, um die Jury für den Deutschen Musikautorenpreis 2014 zu bestimmen. In den zwanziger Jahren logierten und frühstückten im Esplanade legendäre Persönlichkeiten und Stars wie Charlie Chaplin, Greta Gabor oder Billy Wilder.

Aber erst mal freuen wir uns auf die Veranstaltung in diesem Jahr. Durch die Preisverleihung im Ritz-Carlton führt erstmals die Moderatorin Katty Salié, die das Amt von ihrem Kollegen Dieter Moor übernimmt. Schirmherr der Veranstaltung ist Staatsminister Bernd Neumann MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Wer bei der Veranstaltung dabei sein möchte, sichert sich am besten noch heute seine Karten für den Event. Das Kontingent ist leider begrenzt. Oder Sie nehmen an der Verlosung teil. Es wird sicher wieder ein unvergesslicher Abend.



#### Verlosung/Kartenverkauf

# Karten für den Deutschen Musikautorenpreis

Sie können sich unter die geladenen Nominierten, Preisträger, Laudatoren und Gäste mischen – ein begrenztes Kartenkontingent steht für 90 Euro (brutto) im freien Verkauf zur Verfügung. Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail an: karten@musikautorenpreis.de, wenn Sie Karten kaufen möchten.

#### Gewinnen mit virtuos

Probieren Sie Ihr Glück beim *virtuos*-Gewinnspiel: *virtuos* verlost zwei Einzelkarten für die Preisverleihung am 25. April 2013 in Berlin.

Ihre Teilnahme an der Verlosung ist ganz einfach: Schicken Sie unter Angabe Ihres Namens, Ihrer GEMA-Mitgliedsnummer und Ihrer Adresse bis zum 19. April 2012 eine E-Mail an virtuos@gema.de oder eine Postkarte an GEMA, Redaktion virtuos, Stichwort: Musikautorenpreis, Rosenheimer Straße 11, 81667 München.

Teilnahmeberechtigt sind alle GEMA-Mitglieder. Die Gewinner werden nach der Auslosung der zwei Einzelkarten informiert und erhalten jeweils eine Eintrittskarte (ohne Begleitperson) zur Preisverleihung in Berlin. Ggf. notwendige Anreise- und Hotelkosten sind im Gewinn nicht enthalten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

virtuos wünscht viel Glück!



## Die Jury 2013



Komposition Filmmusik

#### Karim Sebastian Elias

Seit seinem Diplom an der Folkwang Hochschule 1998 komponierte und produzierte er die Musik für über 60 Kino-, Fernsehfilme und Dokumentationen. Für die Musik in "Die Schatzinsel" und "Bella Block - Weiße Nächte" erhielt er den Deutschen Fernsehpreis. Er komponierte u.a. die Musik zu dem Kinofilm "Rhythm is it!" und zu "Im Himmel, unter der Erde" (Panorama-Preis der 61. Berlingle). Der SWR verlieh ihm den Rolf-Hans Müller-Preis für Filmmusik. Kürzlich nahm er eine Professur für "Komposition und Arrangement" an der "HFF Konrad Wolf" in Babelsberg an, wo er seit April unterrichtet.

#### **WAS WAR FÜR SIE DAS** SCHÖNSTE ERLEBNIS BEI DEN JURYSITZUNGEN FÜR DEN **MUSIKAUTORENPREIS 2013?**

Der Einblick in die unterschiedlichen Genres durch die kompetenten Erläuterungen der Jurykolleg(inn)en war sehr bereichernd.

#### WAS IST FÜR SIE DAS TREND-**THEMA 2013 IN IHREM GENRE?**

Viele der Filmmusik-Kompositionen haben mich sehr beeindruckt. Ideenreichtum, interessante, genre- und grenzüberschreitende Kompositionen, auch was Instrumentierung und Arrangements anbetrifft, zeichnen die gehörten Werke aus. Und nicht nur diejenigen, die es unter die Nominierten geschafft haben. Besonders freut mich, dass sich zunehmend Komponistinnen ihren Weg bahnen, was sich in der Nominierung zweier Filmkomponistinnen widerspiegelt.

#### **Komposition Rock/Pop**

#### Thorsten Brötzmann

Er kennt das Musikgeschäft in und auswendig. Thorsten Brötzmann zählt zu den erfolgreichsten Produzenten Deutschlands. Der Komponist, Produzent und Arrangeur ist bekannt für seine Zusammenarbeit mit Stars wie den No Angels, DJ Ötzi, Christina Stürmer oder Unheilig. Dafür gab es mehr als 50 Goldund Platin-Schallplatten sowie fünf ECHO-Nominierungen in der Kategorie "Bester Produzent national".

#### WAS WAR FÜR SIE DAS **SCHÖNSTE ERLEBNIS BEI DEN** JURYSITZUNGEN FÜR DEN **MUSIKAUTORENPREIS 2013?**

Immer wieder erfrischend ist die Bereitschaft aller Mitglieder der Jury, sich auf die anderen Genres einzulassen und sich ein Urteil zu bilden. Bleiben einem doch in der täglichen Wahrnehmung durch die Medien viele interessante und inspirierende Musikformen verborgen, die mehr Aufmerksamkeit verdient hätten.





Komposition Sinfonik

#### Helmut Zapf

Der 57-Jährige lebt und arbeitet für die Musik. Nach seinem Studium der Kirchenmusik in Eisenach und Halle war Helmut Zapf Meisterschüler bei Geora Katzer an der Akademie der Künste in Berlin. Er arbeitet und lebt als freiberuflicher Komponist in Panketal am nördlichen Rand Berlins, wo er vor 20 Jahren die Zepernicker Randfestspiele ins Leben rief und noch heute künstlerisch betreut. Für seine Kompositionen wurde er mehrfach ausgezeichnet. Seit 1987 gibt er als Lehrbeauftragter sein Wissen an den Nachwuchs weiter.

#### WAS WAR FÜR SIE DAS SCHÖNSTE ERLEBNIS BEI DEN JURYSITZUNGEN FÜR DEN **MUSIKAUTORENPREIS 2013?**

In den Augenblicken des Hörens und Präsentierens der Werke meiner Kollegen, die in den Kategorien Sinfonik und Kunstlied zur Nominierung anstanden, gab es Momente, da meine Jurykollegen aus den anderen Sparten der Musikautoren ganz überraschte, offene und neugierige Ohren bekamen. Gleiches widerfuhr mir bei ihren Vorstellungen. Zur weiteren Entspannung dieses Sitzungsmarathons gab es natürlich auch Einschübe von "Unterhaltung" der ganz anderen Art. Unter dem Motto "meine erste Schallplatte" gab es zwischen den Juroren durchaus auch heitere "Selbstbekenntnisse", die eine besondere Art des Kennenlernens darstellten.

#### WAS IST FÜR SIE DAS TREND-**THEMA 2013 IN IHREM GENRE?**

Die Kategorien Kunstlied und Sinfonik waren im letzten Jahr zwei Schaffensbereiche, die es für mich im, eigentlichen Sinne des Wortes ihrer Ausprägung und Fortführung im 19. und frühen 20. Jahrhundert, in ihrer ursprünglichen Art so nicht mehr gibt. In beiden Kategorien zeigt sich ein Wandel. Die Sinfonik würde ich eher schlicht als Orchestermusik bezeichnen und das Kunstlied mehr als Sologesang mit kammermusikalischer Begleitung. Bei letzterem zeigt sich deutlich, dass die Kompositionstendenzen zur Zeit sehr stark in die Verschmelzung von Stimme und Instrument münden, weniger in die klare Trennung von Stimme und Begleitung. Die Stimme entwickelt sich also mehr und mehr selbst zum "Instrument"...

Bei dem Begriff Sinfonik wird es noch schwieriger, denn die klassische Orchesterbesetzung wird durch die Komponisten, die das Glück und die Möglichkeit haben, noch für Orchester zu schreiben, weniger dazu genutzt, die überlieferten sinfonischen Gesten in Form und Besetzung aufzugreifen, als vielmehr eigene Form-, Raum- und Klangkonstellationen aus oder mit diesem großen Apparat zu erstellen.

#### Text Pop

#### Ulla Meinecke

Ihre Lieder sind zeitlos aktuell. Die Songwriterin und Sängerin mag weder musikalische Schnellschüsse noch Kompromisse oder modische Gags. Seit den 80er Jahren steht sie auf der Bühne, schreibt Bücher und textet Songs für sich und andere. Erst neulich flatterte ihr wieder eine goldene Schallplatte ins Haus. Für Annett Louisans Album "In meiner Mitte", für das sie getextet hat.

#### **WAS WAR FÜR SIE DAS SCHÖNSTE ERLEBNIS BEI DEN** JURYSITZUNGEN FÜR DEN **MUSIKAUTORENPREIS 2013?**

Mir hat die Leidenschaft und Ernsthaftigkeit gefallen, die bei der Diskussion und den Vorschlägen zur Klassischen und Neuen Musik aufkam.

#### **WAS IST FÜR SIE DAS TREND-THEMA 2013 IN IHREM GENRE?**

Mein Eindruck ist, dass im HipHop nicht die stärksten Zeiten angebrochen sind. Es scheint, als bezögen sich etliche ganz junge Musiker im Singer/Songwriterfeld tatsächlich inzwischen auf die Sechziger. Auch bei Rockbands gibt es diese Orientierung. Ganz deutlich ist der Trend in England, wo junge Künstler auf Dylans und Motowns Spuren die Charts stürmen.





#### Rick Stedler

Rick Stedler - besser bekannt als Rick J. Jordan, Mitbegründer der Band Scooter - ist erstmals Jurymitglied. Der 45-Jährige steht als Komponist und Toningenieur hinter dem Sounddesign der Techno-Band. Mit dem Song "Hyper Hyper" schaffte Scooter 1994 den Durchbruch. Heute ist die Gruppe mit mehr als 20 Alben und über 30 Millionen verkauften Tonträgern international erfolgreich.

#### **WAS WAR FÜR SIE DAS** SCHÖNSTE ERLEBNIS BEI DEN JURYSITZUNGEN FÜR DEN **MUSIKAUTORENPREIS 2013?**

Am meisten hat mich die Offenheit der Juryteilnehmer beeindruckt. die frei von allen Scheuklappen und Dogmen auch ihnen relativ fremde Genres auf ihren künstlerischen Wert hin untersucht und bewertet haben. Es standen bei allen Entscheidungen klar Musik und Textdichtung als universelle künsterische Ausdrucksformen im Mittelpunkt der Urteilsfindung.

#### **WAS IST FÜR SIE DAS TREND-THEMA 2013 IN IHREM GENRE?**

Wie auch im zurückliegenden Jahr wird Dance weiterhin Mainstream und damit stilprägendes Element in der Popmusik bleiben; der DJ als Superstar steht dabei weiterhin im Mittelpunkt des Geschehens. Auch entwickelt sich Deephouse zunehmend zum wichtigen Einfluss für die Dance-Szene.

virtuos. 01-2013 28 29 virtuos. 01-2013

# Neu! virtuos Online-Magazin

virtuos als digitales Online-Magazin direkt auf Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone. Lesen Sie die digitale Ausgabe in einer neuen Dimension, mit erweiterten multimedialen Inhalten, Texten und Bildern.

Wenn Sie *virtuos* künftig als neues Online-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben per Post oder per Fax zurück.





Mehr Videos.



Mehr Inhalte.



Mehr Bilder.



Mehr Spaß.

# Bitte zurücksenden per Fax an: +49 89 48003-424 oder per Post an: GEMA, Redaktion *virtuos*, Rosenheimer Straße 11, 81667 München

Ich möchte das GEMA-Mitgliedermagazin virtuos in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse redaktion@gema.de umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse! An diese

werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von *virtuos* eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von *virtuos* als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name/Vorname	E-Mail-Adresse
Mitgliedsnummer	Datum, Ort
Unterschrift	Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern